



Schaffhauser Nachrichten
8201 Schaffhausen
052/ 633 31 11
www.shn.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 20'030
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 038.060
Abo-Nr.: 1084940
Seite: 18
Fläche: 59'519 mm²

Museum wird zur Glücksspielhöhle



Auch auf Flipperkästen spielt man bisweilen mit Spielkartensymbolen: Kurator Daniel Grütter hat eine Ausstellung kreiert, die das Spiel ins Licht setzt, das die Menschen seit Jahrhunderten in seinen Bann schlägt. Bild Selwyn Hoffmann

«Lust auf ein Spiel?» – das Museum zu Allerheiligen lässt sich in die Karten blicken. Und erzählt Geschichten rund um seine riesige Spielkartensammlung.

VON **MARK LIEBENBERG**

Trümpfe muss man geschickt ausspielen: Neben einem Museum in Paris, zweien in Deutschland und einem in New York beherbergt das Museum zu Allerheiligen in Schaffhausen eine der

wohl bedeutendsten Spielkartensammlungen der Welt. Grund genug für das städtische Museum, seine schönsten und spannendsten Kartenspiele wieder einmal herzuzeigen – zumal doch im ersten Jahr nach dem Antritt der neuen Direktorin ein wenig improvisiert werden musste.

In einer neuen Sonderausstellung im Kammgarn-Wechselsaal legen Ausstellungskurator Daniel Grütter und sein Team aber nicht einfach die Karten offen, sondern betten Geschichte, Gegenwart und Faszination des Kartenspiels in einer gar nicht so kleinen, feinen Schau ein. «Vor allem soll die Ausstellung Besucher aller Generatio-

nen zum Spielen anregen», erklärt Museumsdirektorin Katharina Epprecht.

Das Saddam-Set der US-Army

Neben Schriftdokumenten, Spiel-tischen, Film- und Tondokumenten rund ums Kartenspiel als Kulturgut – heute sind über 500 unterschiedliche Kartenspiele bekannt – sind vor allem drei Bezüge herausgearbeitet: die Spielkarten selbst, mit Exponaten von 1500 bis in die Gegenwart, die oft anrüh-chige Faszination des Glücksspiels selbst und schliesslich der einzigartige lokale Bezug zur Firma J. Müller & Cie, Schaffhauser Spielkartenfabrik in Neu-hausen am Rheinfluss, die bis 1999 in Be-



Schaffhauser Nachrichten
8201 Schaffhausen
052/ 633 31 11
www.shn.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 20'030
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 038.060
Abo-Nr.: 1084940
Seite: 18
Fläche: 59'519 mm²

trieb war. «Aus deren Beständen stammen sehr viele unserer weit über 16000 Kartenspielsätze», sagt Grütter. Museum wie Sturzenegger-Stiftung kaufen sporadisch wertvolle Kartenspiele dazu und erweitern so die Sammlung.

Kompakt ist alles im Wechselsaal zu erleben: die Entwicklung der Spielkarten vom Spätmittelalter bis in die Gegenwart; von französischen Karten, deren Figuren nicht Könige und Damen darstellen, sondern die Tugenden der Französischen Revolution, über kunstvoll gestaltete Sets von Jean Dubuffet, Niki de Saint-Phalle und H. R. Giger bis hin zum berühmten Spiel, welches die US-Allianz beim Zweiten Golfkrieg an die Soldaten verteilte: Auf den Spielkarten sind die Obersten des Saddam-Regimes abgebildet, deren man habhaft zu werden versuchte.

Frivole Sujets und Russspuren

Eine eigene (nicht ganz jugendfreie) Abteilung widmet sich erotischen Sujets auf Spielkarten, zum Beispiel ein Kartensatz aus dem Biedermeier, auf dessen unverdächtiger Vorderseite reichlich frivole Szenen zum Vorschein kommen, aber erst wenn man sie gegen ein Kerzenlicht hält. «Viele dieser Karten weisen hinten starke Russspuren auf», erklärt Grütter mit einem Schmunzeln.

Erste Erwähnung des Jassens

Hübsch gestaltet sind die Themenräume mit einem Pokertisch, einem Flipperkasten, einem Jasstisch (jenem aus der legendären Wirtschaft Tanne), und man erfährt so manches: dass in einem Schaffhauser Ratsbuch das Jassen erstmals überhaupt erwähnt wurde (im Jahre 1796 und gleich mit einer negativen Schlagzeile: Zwei Gesellen hatten sich nämlich beim Spielen überschuldet und dabei dem Trunke allzu sehr zugesprochen). Oder jene Tarotkarten, mit denen Jane Sey-

mour, die im James-Bond-Film «Leben oder Sterben lassen» spielt – welche die Schaffhauser Spielkartenfabrik eigens für den Streifen entworfen hatte.

Mehr als ein Ass schüttelt das Museum hier aus dem Ärmel. Mit einem Begleitprogramm will es den Sommer über Jung und Alt an den Spieltisch locken.

Die Ausstellung Rund ums Kartenspiel

Sammlung Das Museum zu Allerheiligen sammelt seit 1928 systematisch Spielkarten. Mit der Schenkung der Spielkartensammlung der J. Müller & Cie. in Neuhausen am Rheinfall 1988 gelangte das Museum in Besitz einer wertvollen Kollektion, welche insbesondere komplette Kartensätze ab 1700 aus aller Welt umfasst.

Sonderausstellung vom 23. Juni bis 30. Oktober 2016, Museum zu Allerheiligen im Wechselsaal in der Kammgarn.

Rahmenprogramm Am Sonntag, 21. August, findet ein «grosser Spieltag» im und ums Museum zu Allerheiligen statt. Vorträge, öffentliche Führungen und eine Kartenbörse runden das Programm ab.